

Einladung

zur 13. Sternwallfahrt am 16.09.2017

Vinzenz-Kirchen Wien



Lazaristenkirche Kaiserstraße



Innenansicht der Lazaristenkirche
St. Severin – Vinzenzgasse Währing

Programm:

- 10.00 Uhr: Gottesdienst in der Kirche
zu Ehren des Hl. Vinzenz von Paul
Zelebrant: Herr Eugen Schindler CM
anschließend Kirchenführung
- 11.45 Uhr: Mittagessen im Pfarrheim
Suppe, Würstel mit Gebäck, Kaffee und Kuchen
(wird von Kulinario organisiert)
Anschließend Führung in der Hauskapelle in 2 Gruppen
- 14.00 Uhr Abfahrt nach St. Severin - Vinzenzgasse
Spaziergang im Garten
Besichtigung der Kirche
für den Chor ist Singprobe
- 15.15 Uhr Vinzenz-Vesper von Wolfgang Furlinger
- 16.00 Uhr: Heimfahrt

Bitte die Teilnehmer bis Ende August an Sr. Ottilia melden.
Priester, die konzelebrieren - extra melden.
Sie mögen Albe und Stola mitbringen.

Im Bus erhalten alle das Tagesprogramm

Lazaristenkirche Kaiserstraße

ist ein [röm.-kath.](#) Kirchengebäude im 7. [Wiener Gemeindebezirk](#). Sie ist der [Unbefleckten Empfängnis](#) geweiht. Der Hochaltar ist ein Werk der Bildhauer Holzmann und Dorsch. Am Kreuzaltar im nördlichen Querschiff befindet sich ein [barockes](#) Kruzifix, das so genannte „Bärenkreuz“. Drei Seitenaltäre sind den Heiligen [Anna](#), [Josef](#) und [Vinzenz von Paul](#), geweiht. Links des St.-Anna-Altars steht eine Figur aus der 2. Hälfte des 19. Jhdts, die den 1996 heiliggesprochenen Lazaristenmissionar [Johannes Gabriel Perboyre](#) zeigt. Der Taufstein, auf dem Szenen aus dem [Alten](#) und [Neuen Testament](#) dargestellt sind, ist ein Werk des Bildhauers [Jakob Adlhart](#) aus dem Jahr 1943. Adlhart hatte bereits 1933 ein großes Kruzifix geschaffen, das gegenüber der Kanzel an einem Vierungspfeiler angebracht ist. Auf den Kirchenfenstern sind Heilige und Bibelszenen dargestellt. Bemerkenswert sind die Glasmalereien mit den lateinischen und griechischen Kirchenvätern, die einander anzusehen scheinen.

Die Kirche wurde als Ordenskirche für die 1853 nach [Österreich](#) berufenen [Lazaristen](#) erbaut. Sie war das erste Bauwerk, das der aus [Württemberg](#) stammende Architekt Friedrich von Schmidt in Wien realisierte. Der Grundstein zur Kirche wurde am 27. September 1860, dem 200. Todestag des Lazaristen-Patrons Vinzenz von Paul, vom Wiener Erzbischof Kardinal [Joseph Othmar von Rauscher](#) gelegt. Am Vorabend des Fests [Mariä Empfängnis](#) 1862 weihte Kardinal Rauscher den fertigen Kirchenbau der Unbefleckten Empfängnis.

Das Kloster und der Pfarrhof wurden erst 1904 erbaut. In der 1970 eingerichteten Hauskapelle im ersten Stock des Klosters befindet sich eine mit Bildern des Malers [Anton Lehmden](#) gestaltete Altarwand. Im Jahr 1939 wurde die Lazaristenkirche zur Pfarrkirche erhoben. Nach Schäden im [Zweiten Weltkrieg](#) wurde die Kirche wiederhergestellt und 1984 erneut restauriert.

Lazaristenkirche Vinzenzgasse - Währing

auch als *Severinkirche* bezeichnet, ist ein [röm.-kath.](#) Kirchengebäude im 18. [Wiener Gemeindebezirk Währing](#). Sie ist dem heiligen [Severin](#) geweiht.

Die [neugotische Hallenkirche](#) des Architekten [Friedrich von Schmidt](#) liegt in einem von einer Rohziegelmauer umgebenen Garten. An ihrer Südfassade besitzt sie zwei markante Kirchtürme. Die Einrichtung ist einheitlich neugotisch gestaltet. Der frei stehende [Hochaltar](#) aus dem Jahr 1878 weist mehrere Heiligenfiguren auf, darunter den hl. Severin. Auf der Brüstung der Kanzel sind die vier [Evangelisten](#) dargestellt.

Für die 1853 gegründete [österr.](#) Provinz des [Lazaristenordens](#) wurde 1868/69 an der Antonigasse 72 in Währing ein Kloster errichtet. Im Jahr 1875 beschlossen die Lazaristen auf dem benachbarten Grundstück eine Ordenskirche erbauen zu lassen.

Den Auftrag dazu erhielt Friedrich von Schmidt, der Architekt der [Wiener Rathauses](#), der rund eineinhalb Jahrzehnte zuvor bereits die [Lazaristenkirche Unbefleckte Empfängnis](#) am Wiener [Schottenfeld](#) entworfen hatte. Am 20. Oktober 1878 wurde die Kirche von Kardinal [Johann Kutschker](#) zu Ehren des hl. Severin, des Apostels von [Norikum](#), geweiht. 1939 erhob der Wiener Erzbischof Kardinal [Theodor Innitzer](#) die Lazaristenkirche in den Rang einer [Pfarrkirche](#),

Ab September 1995 stand die Pfarre St. Severin unter der Verwaltung von Lazaristen aus der [polnischen](#) Ordensprovinz. Im Oktober 1998 wurde sie von der Erzdiözese Wien übernommen. St. Severin ist heute eine von fünf Pfarren im [Stadtdekanat 18](#).